

# Der Leitsatz lautete so: »Jo, das schaffen wir, weil wir das wollen!«

Vorsitzender der Orchestervereinigung Calmbach erzählt begeistert vom Auftritt mit dem Londoner Royal Philharmonic Orchestra

Bad Wildbad. Uwe Göbel ist Vorsitzender der Orchestervereinigung Calmbach. Für Aufsehen sorgen die Musiker zurzeit, weil sie zusammen mit dem Londoner Royal Philharmonic Orchestra zu »Last Night of the Proms« aufgetreten sind. Dieses hatte als musikalischen Partner erstmalig ein Laienorchester. Enztäler-Redakteur Wolfgang Krokauer hakte deshalb gestern bei Uwe Göbel nach.

**Wie sind Sie zur Musik gekommen und welches Instrument spielen Sie?**

Vor mehr als 30 Jahren habe ich als Klarinettist im Musikverein meines Heimatortes Grünwettersbach bei Karlsruhe angefangen.

Nach einigen Jahren bin ich auf Saxophon umgestiegen,

## LEBENS LAUF

► Geboren wurde Uwe Göbel am 4. Mai 1963 in Karlsruhe – »bin seitdem überzeugter und praktizierender Badener, fühle mich aber im altwürttembergischen Landesteil sehr wohl«. Nach dem Studium der Forstwirtschaft in Rottenburg und dem Grundwehrdienst in Koblenz wurde er von der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg nach Calmbach versetzt. Hier lebt er seit 18 Jahren mit seiner Frau Gaby, seiner Tochter Andrea (13) und seinem Sohn Stefan (16). Hauptberuflich ist Göbel als Förster im Innendienst des Kreisforstamtes Calw tätig.

das ich heute noch spiele.

**Weshalb ließen Sie sich zum Vorsitzenden der Orchestervereinigung Calmbach wählen?**

Als Jugendlicher war ich über mehrere Jahre Beisitzer in der Vorstandschaft des Instrumentalmusikvereins Grünwettersbach und habe dabei Spaß an der aktiven Vereinsarbeit über das Musizieren hinaus bekommen. Schon vor dem beruflich bedingten Umzug nach Calmbach war klar, dass ich wieder aktiv Musik machen werde.

Die Vereinsarbeit, vor allem die Vereinsverwaltung, wird aufgrund gesetzlicher Vorgaben und finanzieller Einschränkungen immer schwerer. Berufliche Terminzwänge und zahlreiche anderweitige Freizeitangebote erschweren allerorten die Vereinsarbeit. Dennoch habe ich die Hoffnung, nein, bin ich sicher, dass Vereine ihren Stellenwert nicht verlieren beziehungsweise deren Wertigkeit wieder zunimmt. Daher habe ich mich als Nachfolger von Klaus Fiedler gerne dieser Aufgabe gestellt.

In all den Jahren der musikalischen Aktivität und in den bisher fast zwölf Jahren der Tätigkeit als Vorsitzender habe ich viele Erfahrungen gemacht, viele schöne Situationen erlebt, viele Menschen kennengelernt, was ohne die Musik so nicht möglich gewesen wäre. Und gerade weil neben vielen anderen Verpflichtungen, die ein Musikverein das Jahr über hat, solche Aktionen in der Orchestervereinigung

Calmbach möglich sind, freue ich mich, ja, bin ich stolz darauf, der Vorsitzende dieses Vereins zu sein.

**Ist die Tournee mit dem Londoner Royal Philharmonic Orchestra (RPO) der bisherige Höhepunkt im Vereinsleben der Orchestervereinigung Calmbach gewesen?**

Es ist zumindest einer der Höhepunkte in der Vereinsgeschichte der vergangenen Jahre, da wir so etwas noch nie gemacht haben und sicher



Uwe Göbel

auch nur wenige Musikvereine so was in ihrer Chronik vermerken können. Vom »Eventgefühl« her wird es schwer zu toppen sein. Darauf sind wir stolz.

**Wie stellten Sie die Verbindungen zu diesem renommierten Profi-Orchester her?**

Der Vorsitzende des Blasmusikverbands Calw, Hans-Joa-

chim Fuchtel, fädelt den Kontakt in Berlin ein. Eine Umfrage bei allen Calwer Kreis-Musikvereinen war die Folge. Die Orchestervereinigung Calmbach konnte von acht vorgegebenen Terminen sehr schnell die bekannten sechs Termine fest zusagen und erhielt so den Zuschlag. Uns war relativ schnell klar: Wenn das klappt, gibt's einen Knüller! Langes Zaudern, Überlegen, Kalkulieren bringt's nicht.

**Welche Voraussetzungen musste die Orchestervereinigung Calmbach erfüllen, um mit den Profi-Musikern spielen zu dürfen?**

Zunächst mussten wir Mut und Kaltschnäuzigkeit an den Tag legen, dieses für uns alle unbekanntes Projekt anzugehen. Da es, zumindest beim RPO, das erste Mal war, dass sie mit Laienmusikern zusammen spielten. Für uns gab es lediglich die Vorstellung, dass wir mit Musikern spielen dürfen, die mindestens in der musikalischen Champions League angesiedelt sind. Das war eine Riesenherausforderung.

Wir waren uns darüber im Klaren, dass wir zusätzliche Proben einlegen müssen. Ein Teil der Noten wurde uns von den Engländern zugesandt. Wir kannten die Titel – die Tonart war die Herausforderung. Die Marsch-Vorbereitungen zum Zapfenstreich der Calmbacher Feuerwehr im vergangenen Jahr haben viel gebracht. Das »Formationslaufen« musste aber wieder aufgefrischt werden. Also auch hier zusätzliche Proben. Und dann

war da noch der Leitsatz: Können wir das schaffen? Jo, das schaffen wir, weil wir das wollen! Und das war die größte Voraussetzung!

**Was hat Ihnen an dieser Tournee besonders gefallen?**

Es war die vorbereitende Organisationsarbeit mit der Konzertagentur DEAG in Berlin. Es war der Reiz des Unbekannten, des Neuen, des »so was hat noch keiner vor uns gemacht«. Es war die Stimmung, die Atmosphäre in den großen Festhallen. Wie geht es heute Abend ab? Wie sind die Leute drauf? Wie kommt klassische Musik außerhalb von Opernhäusern und Konzertsälen an? Es war aber auch »Backstage-Stimmung«, das Warten hinter den Kulissen!

Ja und dann die jeweiligen After-Show-Partys, bei denen wir den Abend nochmals nachvollzogen haben! Und auf die zwei Termine in Oberhausen und Bamberg dürfen wir uns ja noch freuen.

**Wird an eine Wiederholung dieses Projektes gedacht?**

Wenn dieses Projekt wiederholt wird und wir die Möglichkeit haben, mitzuwirken, hören Sie uns sicher nicht »Nein« sagen. Für Projekte jeglicher Art sind wir immer offen! Hauptsächlich, sie dienen der Musik, dem Verein, dem gemeinsamen Miteinander. Auch in der Vergangenheit gab es immer wieder Aktionen, die wir mitgenommen haben und

von denen wir alle lange zehren.

**Haben sich bereits Freundschaften zwischen englischen und deutschen Musikern gebildet?**

RPO und OVC – hört sich doch gut an, das in einem Atemzug nennen zu können – treffen sich jeweils zu den Proben vor den Auftritten und musizieren gemeinsam. Nach dem Konzert ziehen sich die englischen Musiker relativ schnell zurück. Das RPO spielt jeweils am Tag darauf in einer anderen Halle die andere Konzertsreihe »Classic spectacular«. Die Unterbringung erfolgt in getrennten Hotels. Einzelne Gespräche und Gedankenaustausch finden zunehmend in der Wartezeit zwischen Proben und Auftritt statt.

**Was würden Sie sich wünschen, wenn Sie drei Wünsche offen hätten?**

Offenen, sachlichen und ehrlichen Umgang der Menschen – nicht nur Politiker und Vereinsmeier – mit dem Interesse, Probleme gemeinsam und einvernehmlich mit pragmatischen Mitteln zu lösen.

Uns allen in allen Lebenslagen die Fähigkeit, nicht zu verkampfen, Dinge locker zu sehen, wo es erforderlich ist, allem etwas Positives abgewinnen können und vor allem den Humor nicht zu kurz kommen zu lassen.

Immer ein halb volles, niemals ein halb leeres Glas: In Familie, Beruf, Schule, Verein – wo auch immer!